

# Pharmaindustrie zahlt über 600 Millionen Euro an deutsche Ärzte

## *Drug Industry Pays More than 600 Million Euro to German Doctors*

„Pharmakonzerne zahlen (2017) über 600 Millionen Euro an deutsche Ärzte. Ein Zusammenschluss von 55 Pharmafirmen hat Zahlungen an Ärzte und Kliniken veröffentlicht. Doch an wen konkret das Geld geht, bleibt Patienten weiterhin verborgen“ heißt es in einem Artikel des Handelsblattes ([www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/pharmabranche-pharmakonzerne-zahlen-ueber-600-millionen-euro-an-deutsche-aerzte/22719240.html?ticket=ST-986441-cTwEL35OdJceIk7LRRrt-ap4](http://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/pharmabranche-pharmakonzerne-zahlen-ueber-600-millionen-euro-an-deutsche-aerzte/22719240.html?ticket=ST-986441-cTwEL35OdJceIk7LRRrt-ap4)).

2016 waren es noch knapp 562 Millionen Euro (über 105 Millionen Euro wurden dabei für Fortbildungen und

Vorträge geleistet, „ein Bereich, in dem die Beeinflussung der Männer und Frauen in Weiß durch die Pharmaindustrie besonders oft vorkommt“, so die Zeitung).

Kommentar von Birgit Fischer, Hauptgeschäftsführerin des Lobbyverbands vfa: „Der Transparenzkodex setzt einen Standard im deutschen Gesundheitswesen und hat sich im dritten Veröffentlichungsjahr etabliert.“

„Gerade mit Blick auf das Thema Transparenz muss hinter diese Aussage aber ein dickes Fragezeichen gesetzt werden. Denn trotz der FSA-Veröffentlichung können Patienten noch immer

in den meisten Fällen nicht nachvollziehen, ob und wie viel Geld ihr Arzt von einem Pharmaunternehmen kassiert“. Dieser Satz stammt nicht von mir, sondern vom Handelsblatt-Redakteur Jan Keuchel.

Im Gegensatz zu den USA und der Schweiz, wo die namentliche Deklarationspflicht ist, legt hierzulande nur jeder vierte Arzt Zahlungen der pharmazeutischen Industrie offen. Wer sich in die Datenbank der „Null-Euro-Ärzte“ eintragen will, kann das beim Recherche-Portal Correctiv unter: <https://correctiv.org/recherchen/euros-fuer-aerzte/datenbank/null-euro/>.